

<b>Zeitschrift:</b>	Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Astronomische Gesellschaft
<b>Band:</b>	61 (2003)
<b>Heft:</b>	314
<b>Rubrik:</b>	Hubble's neue Kamera sieht das heisse Bad einer Sterne bildenden Region

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Hubble's neue Kamera sieht das heisse Bad einer Sterne bildenden Region

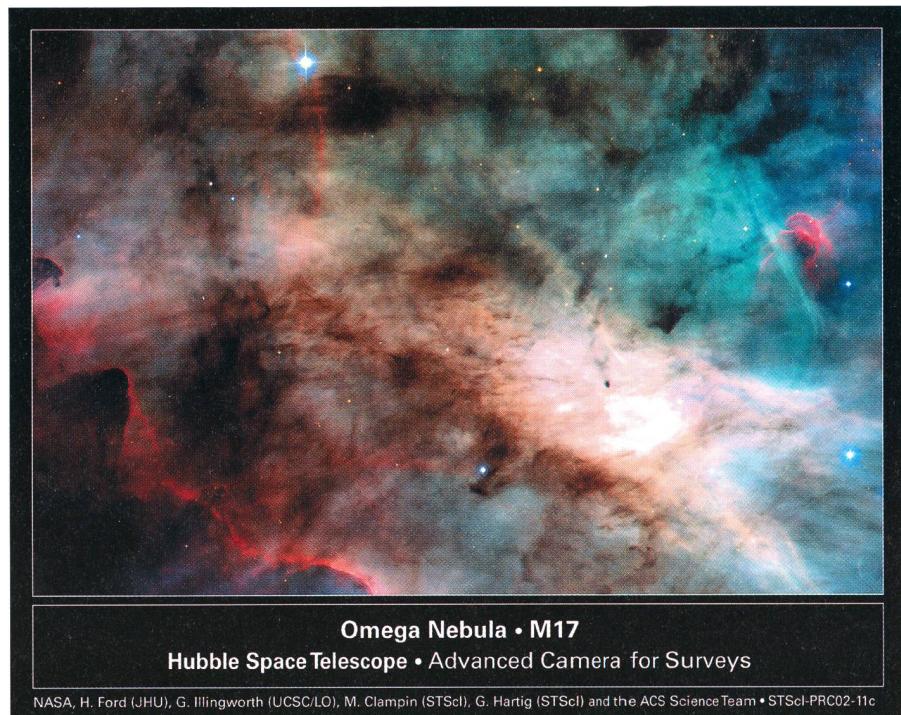
Handelt es bei diesem Bild um ein mit Wasserfarben gemaltes Phantasiegebilde? Nein! Es handelt sich um eine Aufnahme des Kerngebietes des Omega-Nebels. Ein heisses Bad neu geborener Sterne, eingebettet in farbenfrohe Leintücher aus glühendem Gas, in einer enorm grossen Wiege aus kaltem, dunklem Wasserstoffgas.

Die in dieser Aufnahme gezeigte Region des Omega-Nebels ist ungefähr 3500 mal grösser als unser Sonnensystem. Der Nebel, auch M17 oder Schwan Nebel genannt, befindet sich in einer Entfernung von rund 5700 Lichtjahren im Sternbild Schütze.

Wie sein wunderschöner Cousin im Orion (M42) wird der Omega-Nebel durch die ultraviolette Strahlung junger, massiver Sterne beleuchtet. Sie befinden sich direkt ausserhalb der rechten oberen Ecke des Bildes. Jeder dieser Sterne ist etwa sechs mal heißer und dreissig mal schwerer als unsere Sonne. Die kräftige Strahlung dieser Sterne ver-

dampft und erodiert die dichten Wolken aus Gas, in denen die Sterne geboren wurden. Die Wände der riesigen Gasblasen leuchten vorwiegend in blauem, grünem und rotem Licht. Es wird von den angeregten Atomen Wasserstoff, Stickstoff, Sauerstoff und Schwefel verursacht.

Bild 3: Der Kern des Omega Nebels.



Omega Nebula • M17  
Hubble Space Telescope • Advanced Camera for Surveys

NASA, H. Ford (JHU), G. Illingworth (UCSC/LO), M. Clampin (STScI), G. Hartig (STScI) and the ACS Science Team • STScI-PRC02-11c

## Hubble's neue Kamera beobachtet zwei miteinander verschmelzende Galaxien

Die neue Kamera des HST hat ein spektakuläres Paar von zwei miteinander Katze und Maus, oder in diesem Fall von zwei miteinander spielegenden kosmischen Mäusen, eingefangen.

Die in einer Entfernung von rund 300 Millionen Lichtjahren im Sternbild «Coma Berenice» beheimateten, miteinander verschmelzenden Galaxien bekamen den Übernahmen «Mäuse». Dies, weil sie beide einen langen, von den Galaxien weg strebenden Schwanz aus Gas und Sternen besitzen. Das auch als NGC 4676 bekannte Paar wird eventuell in ferner Zukunft zu einer einzigen Riesengalaxie verschmelzen.

Das hier gezeigte Bild zeigt den grössten Detailreichtum und die meisten Sterne, die je auf einer Aufnahme von NGC 4676 zu sehen waren. Der blaue Fleck in der linken Galaxie konnte in eine ganze Kaskade von Sternhaufen und Zusammenballungen von jungen, heißen Sternen aufgelöst werden. Die Sterngebürten wurden durch Gezeitenkräfte, verursacht durch die Gravitation der zwei Galaxien, gestartet. Weiter können Materialströme zwischen den zwei Galaxien beobachtet werden.

Zwei Klumpen von jungen Sternen befinden sich im langen, nach rechts oben gerichteten Strahl der rechten Galaxie. Sie sind voneinander durch

schwächer sichtbare Gebiete mit weniger Material getrennt. Dies lässt vermuten, dass die Sternklumpen durch den gravitationsbedingten Kollaps von Material, das früher den ganzen Strahl ausgefüllt hatte, verursacht wurden. Einige dieser Sternklumpen haben Massen, welche mit der Masse von Zerg-Galaxien, welche unsere Milchstraße umkreisen, vergleichbar sind.

Computer-Simulationen zeigen, dass es sich hier um zwei nahezu identische Galaxien handelt, die sich vor rund 160 Millionen Jahren am nächsten kamen. Der lange gestreckte Arm (rechts oben) ist effektiv gebogen. Er erscheint uns aber gerade, weil wir ihn direkt von der Kante her sehen.

Die Simulation zeigt ebenso, dass das Paar unter Umständen zu einer grossen elliptischen Galaxie verschmelzen wird. Die Sterne, das Gas und die grossen Sternhaufen der Schwänze werden dabei entweder in die verschmelzende Galaxie zurückfallen oder aber die neue Riesengalaxie als Trabanten umkreisen.